Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachschulen

Gesellschaft für Textilfachkurse Basel

Die der Allgemeinen Gewerbeschule Basel angegliederten **Textil- und Bandweberei-Kurse** werden im Wintersemester 1959/60 wieder durchgeführt. Der Besuch wird den Mitgliedern, Kaufleuten und Praktikern der Textil- und Bandindustrie, den Angehörigen der Färberei- und Veredlungsbranche bestens empfohlen. Für Disponenten- und Bandweberlehrlinge sind diese Kurse in der Reihenfolge, wie sie der in der Gewerbeschule aufliegende Lehrplan vorschreibt, obligatorisch. Das Kursprogramm umfaßt:

Materialkunde: Die Rohmaterialien der Textilindustrie und ihre Verarbeitung zu Garnen und Zwirnen — Materialprüfungen und Berechnungen — Anlegung einer Materialsammlung der gebräuchlichsten Garne und Zwirne.
Leiter: E. Gaßler

Bindungslehre: Einführung in die Bindungslehre, Grundbindungen, Ableitungen von der Taffetbindung — Ableitungen von Serge- und Satinbindungen, einfache Hohlgewebe und Kantenbindungen — Kreppbindungen, Façonnébindungen und schwere Kantenbindungen — Brochés-Bindungen, Bindungen mit mehreren Ketten und mehreren Schüssen, Treibriemenbindungen — Touranglais- und Sammetbindungen — Endeverzierungen.
Leiter: W. Knoepfli

Dekomponieren: Gewebeanalyse in der Reihenfolge, wie sie die vorangehende Materialkunde und Bindungslehre ermöglicht.
Leiter: E. Gaßler

Berufskunde für Bandwebereidisponenten: Einführung in die Bandindustrie und ihre Geschichte — Die Arbeitsvorgänge in Materialverwaltung und Vorwerken.

Berufskunde für Disponenten: Die Arbeitsvorgänge in der Weberei, Fabrikbetrieb — Heimarbeiterbetrieb — Arbeiten des Disponenten.

Praktischer Webkurs: 1. Praktische Arbeiten an den Vorwerkmaschinen, am Müller- und am Saurer-Bandwebstuhl — 2. Technologie zu obigen Maschinen.
Leiter: W. Knoepfli

Praktische Textilkunde: Faser- und Gewebeuntersuchung mit einfachen Mitteln und mit Hilfe von Mikroskop, chemischen und färberischen Reagenzien.
Leiter: Dr. Max E. Blumer, Chemiker

Anmeldungen sind zu richten an: Herrn E. Gaßler, Ahornstraße 2, Birsfelden.

Literatur

«Die schweizerische Textilindustrie im internationalen Konkurrenzkampf», Band II der export- und marktwirtschaftlichen Studien, Polygraphischer Verlag AG., Zürich 1959 — 356 Seiten.

Wir haben es immer als Mangel empfunden, daß über die schweizerische Textilindustrie keine umfassende Untersuchung bestand, welche ihre Wettbewerbslage im Rahmen der schweizerischen Volkswirtschaft analysierte. Wenn auch zurzeit die Beschäftigung in der Textilindustrie mehr oder weniger sichergestellt ist, so dürften doch die tiefer liegenden strukturellen Schwierigkeiten und Gefahren der Textilindustrie nicht übersehen werden. Es ist das Verdienst des Schweizerischen Institutes für Außenwirtschaft und Marktforschung an der Handelshochschule in St. Gallen — dank der tatkräftigen Unterstützung des Delegierten für Arbeitsbeschaffung und des schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung — eine gründliche Arbeit über die Struktur und volkswirtschaftliche Bedeutung der schweizerischen Textilindustrie, deren Wettbewerbslage und Zukunftsaussichten veröffentlicht zu haben.

Die Frage, welche Branchen zur Textilindustrie gehören, ist nicht einfach zu beantworten. Nationale und internationale Vergleiche stoßen immer wieder auf unterschiedliche und oft willkürliche Erfassungs-Kriterien. Die Statistiken — auch im vorliegenden Buch — sind deshalb nicht immer sehr aussagefähig, mindestens dann nicht, wenn nicht bekannt ist, was unter der Textilindustrie eigentlich zu verstehen ist. Die Autoren des zu besprechenden Buches zählen zur Textilindustrie die gesamte industrielle Verarbeitung von Textilfasern bis zum fertigen Gewebe, ohne allerdings die Kunstfaserherstellung mitzuberücksichtigen. In zahlreichen Statistiken, die auch der Untersuchung zugrunde liegen, sind aber die Kunstfasern einbezogen und lassen deshalb nicht immer zutreffende vergleichende Betrachtungen zwischen den einzelnen Industrien zu. Erschwerend wirkt sich auch die Tatsache aus, daß die traditionelle rohstoffmäßige Gliederung der heutigen vielfältigen Produktion nicht mehr Rechnung zu tragen vermag und sich immer mehr eine funktionsmäßige Einteilung aufdrängt, also eine Einteilung nach Spinnen, Zwirnen, Weben und nicht mehr nach Baumwoll-, Woll- und Seidenindustrie.

Wenn man sich dieser Fehlerquellen bewußt ist, welche die Statistiken enthalten, lassen sich aus dem reichhaltigen Zahlenmaterial für die gesamte Textilindustrie doch einige Schlüsse ziehen, insbesondere über ihre Bedeutung im Rahmen der schweizerischen Volkswirtschaft.

Während sich die Zahl der Betriebe in der übrigen Industrie in den letzten sechs Jahrzehnten mehr als verdreifachte, ging sie in der Textilindustrie um mehr als $^2/_5$ zurück. Im Jahre 1895 umfaßte die schweizerische Textilindustrie rund $^1/_3$ aller dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe. Seither ist ihr Anteil ständig zurückgegangen und betrug 1957 nur noch 8 %. Es wäre allerdings voreilig, aus dieser Entwicklung bereits Schlüsse hinsichtlich der Lage der verschiedenen Industriezweige ziehen zu wollen, da eine Zu- oder Abnahme der Betriebe sowohl technisch bedingt als auch die Folge wirtschaftspolitischer Maßnahmen oder von Aenderungen in der Angebots- und Nachfragestruktur sein kann und nicht ohne weiteres mit dem Produktionsvolumen parallel zu gehen braucht.

Die in den meisten Textilbranchen regional dichtgesäten Betriebe prägen mehr als in andern Industriezweigen das wirtschaftliche Gesicht ganzer Landesgegenden. Am meisten Textilbetriebe besitzt der Kanton St. Gallen, gefolgt

von den Kantonen Zürich, Aargau und Thurgau. Die sehr starke Konzentration der Textilindustrie auf die Nordostschweiz wird noch deutlicher, wenn für jeden Kanton die Zahl der in den Textilbranchen arbeitenden, der Gesamtzahl der von der Fabrikstatistik erfaßten Beschäftigten gegenübergestellt wird. Im Kanton Glarus entfielen im Jahre 1955 rund 55 % auf den Textilsektor, in den beiden Kantonen Appenzell etwa 45 % und im Kanton St. Gallen 29 %. In den Kantonen Zürich, Aargau und Bern, welche zwar absolut gesehen, starke Kontingente von Textilarbeitern aufweisen, spielt die Textilindustrie eine weniger vorherrschende Rolle.

Diese industrielle Streuung ist soziologisch und bevölkerungspolitisch von großer Bedeutung und sollte nicht leichtfertig mit der Bemerkung abgetan werden, daß Arbeitskräfte, die in der Textilindustrie nicht mehr beschäftigt werden können, ohne weiteres in anderen Industrien Unterschlupf finden.

Eine Besonderheit der Textilindustrie liegt auch darin, daß mehr als die Hälfte der beschäftigten Arbeitnehmer weiblichen Geschlechtes sind. Wenn auch in den letzten Jahren eine starke Abwanderung der Frauen in andere Industriebranchen stattgefunden hat, so ist der Anteil der Textilindustrie an der Gesamtzahl industriell tätiger Frauen immer noch beträchtlich.

Die Fabrikstatistik gibt Auskunft über den Altersaufbau der Arbeitskräfte und die Untersuchung der Handelshochschule St. Gallen stellt fest, daß die in der Textilindustrie Beschäftigten im Durchschnitt älter sind als jene in den meisten anderen Industrien. Die schweizerische Textilindustrie scheint überhaupt geeignet zu sein, ältere Arbeitskräfte zu beschäftigen, ein Phänomen, das Beachtung verdient.

Die Volkszählung bestätigt die bekannte Tatsache, daß in der Textilindustrie sehr wenig gelernte, aber sehr viel angelernte Arbeitnehmer beschäftigt sind. Um das Interesse für den einheimischen Nachwuchs zu wecken, wird es deshalb notwendig sein, den Jungen ebenfalls Gelegenheit für die Absolvierung einer Lehre oder Meisterprüfung zu bieten. Bestrebungen in diesem Sinne sind z. B. in der Seidenindustrie im Gange.

Interessant ist auch die Feststellung, daß in der schweizerischen Textilindustrie im Verhältnis zu anderen Industriezweigen der Mehrschichten-Betrieb recht stark verbreitet ist. Der Grund hiefür dürfte allerdings nicht darin liegen, daß die Ausnützung der Produktions-Kapazität im Einschichten-Betrieb zu niedrig ist, um mit dem Bestellungseingang Schritt zu halten, sondern vielmehr darin, weil die Schichtarbeit in Zeiten intensiver Konkurrenz und gedrückter Preise die Umlage der Zinsen- und Amortisationskosten auf eine größere Produktionsmenge und damit zu einer Verringerung der Durchschnittskosten führen kann. Im Vergleich zu manchen andern Textilländern ist aber die Schichtarbeit in der schweizerischen Textilindustrie immer noch relativ wenig verbreitet.

Die Untersuchungen kommen im Zusammenhang mit den Lohn- und Sozialaufwendungen in der Textilindustrie zum Schluß, daß die versteuerten Reingewinne und die ausgeschütteten Dividenden verhältnismäßig niedrig sind, was ganz allgemein auf eine unterdurchschnittliche Ertragsfähigkeit der Textilindustrie schließen läßt. Ueberdies dürfte die Erinnerung an die Textilkrise zwischen den beiden Weltkriegen noch bis in die 50er Jahre hinein da und dort eine gewisse Zurückhaltung in der Dividenden- und Sozialpolitik mitverursacht haben.

Recht illustrativ sind die Ausführungen über den schweizerischen Außenhandel in Textilien. Während an der Jahrhundertwende noch 52 % der schweizerischen Gesamtausfuhr auf Textilien entfielen, so ging dieser Anteil bis zum 1. Weltkrieg auf 47 % zurück, während der 20er Jahre sank er weiter auf 36 % und in den 30er Jahren sogar auf 17 %, um im Jahre 1957 nur noch 14 % zu erreichen. Die schweizerische Gesamtausfuhr hat langfristig gesehen, stets zugenommen, währenddem die Textilausfuhr abgenommen hat. Für große Teile der Textilindustrie war diese Entwicklung sehr schmerzhaft, wenn auch der relative Rückgang der Textilexporte für die schweizerische Wirtschaft als Ganzes bis heute grundsätzlich nicht von Nachteil gewesen ist.

Bis zur Weltwirtschaftskrise waren die ausländischen Absatzmärkte für die schweizerische Textilindustrie wichtiger als der Binnenmarkt. Die Textilindustrie war damals eine ausgesprochene Exportindustrie. Seit den 20er Jahren liegt hingegen das Schwergewicht des mengenmäßigen Absatzes auf dem Inlandsmarkt. Als Ganzes gesehen, hat sich also die Textilindustrie langsam aus einer Exportindustrie mehrheitlich in eine Inlandsindustrie verwandelt, eine Tatsache, die nicht selbstverständlich ist. Stark exportorientiert sind hingegen die Stickerei- und Seidenindustrie geblieben, die immer noch 60 bis 90 % ihrer Produktion ins Ausland verkaufen. Der aktive Beitrag der schweizerischen Textilindustrie zur Handelsbilanz ist heute bedeutend geringer als früher, wenn auch die schweizerische Textilindustrie im Verhältnis zur Welt-Textilindustrie immer noch als sehr stark exportorientiert gilt.

Die Darstellung der Entwicklung und Struktur der Welt-Textilindustrie und des Welt-Textilhandels ist recht interessant ausgefallen, wenn auch die Vergleichszahlen mit der Schweiz mit aller Vorsicht aufzunehmen sind. Der Schlußfolgerung ist aber durchaus zuzustimmen, daß die Strukturkrise noch nicht in allen Staaten überwunden ist, was die regionalen Textildepressionen der letzten Jahre zeigen, die doch nicht in erster Linie konjunktureller Natur waren, sondern weitgehend auch heute noch die Folge der in der ganzen Welt rasch fortschreitenden textilen Industrialisierung.

Die Untersuchungen über die wirtschaftlichen und technischen Bestimmungsgründe des schweizerischen Textilexportes verdienen eine besondere Erwähnung. Die Rückwirkungen der Industrialisierung im Ausland, der Einfluß der technischen Entwicklung auf die Kostenstruktur und auf die Qualität der Textilprodukte, der Einfluß der Mode auf den Textilabsatz und nicht zuletzt die Rückwirkungen der Konjunktur im Ausland, aber auch der in- und ausländischen Wirtschaftspolitik auf den schweizerischen Textilexport sind umfassend und mit Sachkenntnis verarbeitet worden.

Die sich aus der Darstellung der Wettbewerbslage und der Zukunftsaussichten der europäischen Textilindustrie ergebenden Schlußfolgerungen für die schweizerische Textilindustrie stützen sich weitgehend auf die im genannten Buche gewonnenen Erkenntnisse. Die Verfasser der sehr interessanten und lesenswerten Abhandlung haben es gewagt, auch einige Maßnahmen vorzuschlagen, welche weniger auf die Erhaltung des status quo als auf die Anpassung der Textilindustrie an die neuen und in Zukunft zu erwartenden Nachfragen und Konkurrenzverhältnisse gerichtet sind. Zum Teil handelt es sich um staatliche, zum Teil aber auch um industrieeigene Anpassungsmaßnahmen, die in den «Mitteilungen über Textilindustrie» schon verschiedentlich erwähnt und empfohlen wurden. Erfreulich ist die Feststellung im Schlußwort, daß die Produktion von qualitativ und modisch hochwertigen Erzeugnissen im Zusammenhang mit einer Produktivitätssteigerung das zentrale Problem der schweizerischen Textilindustrie darstelle. Das von Dr. A. Boßhardt, Dr. A. Nydegger und lic. oec. H. Allenspach verfaßte Buch «Die schweizerische Textilindustrie im internationalen Konkurrenzkampf» verdient eine weite Verbreitung.

«CIBA-Rundschau» Nr. 145. — Diese bekannte Kulturschrift ist den «Koptischen Textilien» gewidmet, und wir entnehmen der Einleitung, verfaßt von John Beckwith, Victoria and Albert Museum, London, folgende Ausführung: «Seit 1884, als Maspero einige Gräberfunde in den niedrigen Sandhügeln östlich von Achmin (Oberägypten) entdeckte, haben zahlreiche Bruchstücke von Kleidern

und Dekorationsstoffen ihren Weg in die Museen Europas, Amerikas, ja sogar Japans gefunden. Schrieb man diesen Fragmenten früher ein sehr hohes Alter zu, so glaubt man heute allgemein, daß die meisten der sogenannten koptischen Textilien aus ägyptischen Gräberfeldern und Schutthaufen auf die Zeit vom 4. bis 12. Jahrhundert n. Chr. zurückgehen. Sie zeigen eine stilistische Fortentwicklung, wie man sie nirgendwo sonst findet, doch muß mit allem Nachdruck gesagt werden, daß diese Entwicklung den durchaus provinziellen Geschmack einer Bevölkerung widerspiegelt, die lange Zeit unter griechischer, später unter römischer, persischer und islamischer Herrschaft lebte.» Damit ist die Bedeutung der koptischen Textilien im allgemeinen Sinne angedeutet und die reich und schön bebilderten Abhandlungen vermögen dem Leser einen tiefen Einblick in diese Kulturepoche zu geben.

Im weiteren enthält die «CIBA-Rundschau» Nr. 145 die **Koloristischen Zeitfragen,** die auf einen neuen Egalisierbegriff in der Wollweberei hinweisen — auf das Univadin W —, und während der **Cibacron-Kurier** über das Färben von Halbwollmischungen berichtet, wird man in einem dritten Beitrag über das Drucken von Wolle und Naturseide orientiert.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Heberlein & Co. AG., in Wattwil, Ausrüsterei und Druckerei. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Adolf Diebold, von Baden, in Wattwil.

Spinnerei Langnau, in Langnau a.A. Hans Straub und Eduard Funk sind infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu sind in den Verwaltungsrat gewählt worden: Ida Staub geb. Boßhard, von Hatswil-Hefenhofen (Thurgau), in Langnau a.A., und Wilhelm Sträuli, von und in Winterthur. Erstere ist zur Präsidentin des Verwaltungsrates ernannt worden; sie führt Kollektivunterschrift mit Dr. Adolf Ehrbar oder mit Wilhelm Sträuli, beide Mitglieder des Verwaltungsrates. Kollektivprokura ist erteilt worden an: Bertram Sieber, von Au (St. Gallen), in Kollbrunn (Zürich), und an Ernst Bolliger, von Gontenschwil (Aargau), in Langnau a. A.

Hch. Kündig & Co., in Wetzikon, Kommanditgesellschaft. Der unbeschränkt haftende Gesellschafter Heinrich Kündig und die Kommanditärin Lilly Kündig sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der nun alleinige unbeschränkt haftende Gesellschafter Bruno Kündig führt den weiteren Vornamen Heinrich und den Allianznamen Datz; er ist auch Bürger von Wetzikon. Neu ist mit im Sinne von Art. 177 ZGB erteilter Zustimmung als Kommanditärin mit einer aus Sondergut stammenden, durch Verrechnung liberierten Kommanditsumme von Fr. 1000 eingetretenen Elfriede Kündig geb. Datz, von Pfäffikon (Zürich) und Wetzikon (Zürich), in Wetzikon; ihr ist Einzelprokura erteilt. Die Firma lautet nun **Hch. Kündig & Cie.** Der Geschäftsbereich wird neu wie folgt umschrieben: Fabrikation von, Handel mit und Vertretungen in Maschinen-Zubehör, Hilfsmitteln, Apparaten und Maschinen für die Textilindustrie sowie Transportgeräten und allgemeinen Industrie-Bedarfsartikeln.

Spinnerei Siebnen AG., in Siebnen, Gemeinde Galgenen. Julius Bickel, Präsident, ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neuer Präsident des Verwaltungsrates ist Dr. Walter Breimaier, von und in Windisch. Zu einem neuen Mitglied des Verwaltungsrates wurde Paul Richle, von Bütschwil (St. Gallen), in Windisch, gewählt. Beide führen Einzelunterschrift.

Brügger & Co. AG., Maschinenfabrik, in Horgen. Die Unterschrift von Ernst Hochstraßer ist erloschen.

AG. Weberei Wetzikon, in Zürich 2, Fabrikation von und Handel mit Baumwoll- und Leinengeweben usw. Dr. Adolf Spörri ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Max Gut ist nicht mehr Vizepräsident und Delegierter, sondern Präsident des Verwaltungsrates; er führt weiter Einzelunterschrift.

Findona S.A., in Baden, Fabrikation von und Handel mit Textilerzeugnissen aller Art. Jean L. Genoud ist aus dem Verwaltungsrate ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Als neues einziges Mitglied der Verwaltung ist gewählt worden: Martha Mathis, von Schupfart (Aargau), in Baden.

Paul Reinhart AG., in Winterthur 1, Rohbaumwolle usw. Die Prokura von Hans Stahel ist erloschen. Kollektivprokura ist erteilt worden an Werner Bosshart, von Brütten (Zürich), in Winterthur.

Seidendruckerei Mitlödi AG., in Mitlödi. Jakob Fischli-Hauser, Delegierter des Verwaltungsrates, ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrate ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Einzelprokura wurde erteilt an Dr. Kurt Hauser.

Gebr. Stäubli & Co., in Horgen, Textilmaschinenfabrikation. Die Prokura von Rudolf Hasler-Stäubli ist erloschen.

Temas AG., in Glarus. Diese Firma bezweckt den Handel mit Textilmaschinen und deren Bestandteilen. Das Grundkapital beträgt Fr. 50 000 und ist eingeteilt in 50 voll einbezahlte Inhaberaktien zu Fr. 1000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 3 Mitgliedern. Gegenwärtig gehören ihm an: Dr. Ernst Hauri, von Hirschthal (Aargau), in Glarus, Präsident; Emil Haag, deutscher Staatsangehöriger, in Weil der Stadt (Württemberg), Delegierter, und Josef Dasser, von Thalwil, in Küsnacht (Zürich). Die Mitglieder des Verwaltungsrates führen Kollektivunterschrift. Rechtsdomizil: bei Dr. Ernst Hauri, Sandstraße.

Playtex AG., in Zug. Fabrikation von und Handel mit Textilien und Bekleidungsartikeln aller Art. Das voll einbezahlte Aktienkapital beträgt Fr. 50 000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 7 Mitgliedern. Ihm gehören an: Gordon A. Odgen, Bürger der USA, in New York (USA), Präsident; Dr. Hans Berger, von Langnau i. E., in Zollikon; Dr. George M. Wettstein, von und in Zürich, und Dr. Oscar Menz, von Halden (Thurgau), in Zug. Der Präsident des Verwaltungsrates führt Einzelunterschrift; die übrigen Mitglieder zeichnen zu zweien. Domizil: Poststraße 9, Zug.

Ernst Obrist AG., in Zürich 7, Handel mit und Vertretungen in Textilrohstoffen usw. Durch Rückzahlung und Annullierung von 300 Aktien zu Fr. 1000 ist das Grundkapital von Fr. 800 000 auf Fr. 500 000, zerfallend in 500 voll liberierte Namenaktien zu Fr. 1000, herabgesetzt worden. Ernst Obrist ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

Hausammann Textil AG., in Winterthur 1. Die Unterschriften von Charles Louis Butticaz und Werner Geiger sowie die Prokura von Rolf Hausammann sind erloschen.

W. Sarasin & Co. Aktiengesellschaft, in Basel, Fabrikation von Seidenbändern usw. Die Prokura des Edwin Greiner ist erloschen.